

Kategorie	Rollenspiele
Stichwort	Krippenspiel
Titel	Krippenspiel: Nur ein Strohalm
Inhaltsangabe	Ein kleiner Strohalm ist Erinnerung an den Besuch in der Krippe
Verfasser	Annette Pollmeier
email	Charlie6362@aol.com

Nur ein Strohalm?

Draußen auf dem Feld waren Hirten und hüteten die Schafe. Es war finstere Nacht und bitterkalt. Sie hockten um ein kleines Feuer, um sich daran zu wärmen, als sie plötzlich einen kleinen Lichtstrahl am Himmel sahen. Sie erschrakten und keiner von ihnen wusste, was das zu bedeuten hatte.

Und plötzlich waren da Engel, die sprachen:

1. Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Es ist die schönste Nachricht, die je auf Erden gehört wurde.

2. Engel: In Bethlehem ist Jesus geboren. Der Sohn Gottes ist zu den Menschen gekommen.

3. Engel: In einem Stall werdet ihr ihn finden. Er liegt in einer Futterkrippe und ist in Windeln gewickelt.

Sofort machten sie sich zum Aufmarsch bereit. Doch was sollten sie dem Kind mitbringen? Sie hatten nicht viel. Also brachten sie dem Kind mit, was sie zum Leben hatten. Obwohl sie so arm waren, kam da einiges zusammen.

- etwas Milch vom Mutterschaf
- ein weiches Lammfell
- ein Säckchen Mehl
- ein Stück Schafskäse
- ein Bund Holz zum Feuer machen
- ein Beutel voll Winteräpfel
- und Sterne aus Stroh.

So bepackt machten sie sich auf den Weg. (Hirtenmelodie)

Lange und sehr aufmerksam betrachten sie das Kind. Sie spürten, dass ihr Leben nicht sinnlos sein kann, wenn Gott es mit ihnen teilt. Gern schenkten sie dem Kind von dem, was sie mitgebracht hatten und legten ihre Gaben an der Krippe nieder.

Mit leeren Händen und der Freude im Herzen kehrten sie zu ihrer Herde zurück. (Hirtenmelodie)

Nur ein kleiner Hirte kehrte nicht mit leeren Händen zurück. Er hatte etwas mitgenommen von der Krippe. Ganz fest hielt er es in seiner Hand. Die anderen hatten erst nichts bemerkt. Bis auf einmal einer sagte:

"Was hast du denn da in der Hand?"

Kleiner H.: "Einen Strohalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat.

Die anderen lachten. Ein Strohalm, dass war für sie nur Abfall. Aber der kleine Hirte meinte:

" Er ist für mich ein Zeichen für das Kind. Immer, wenn ich ihn sehe, werde ich an das Kind denken und daran, was die Engel von ihm gesagt haben."

Am nächsten Tag fragten die Hirten wieder:

"Hast du den Strohalm noch? Wirf ihn weg, er ist doch wertlos."

Kleiner H.: " Nein, das Kind Gottes hat darauf gelegen."

Aber die anderen lachten nur. Für sie war das Kind zwar wertvoll, aber doch nicht das Stroh, auf dem es gelegen hatte.

Aber der kleine Hirte sah das anderes. Er wusste, dass sie Unrecht hatten. Wo sonst hätte das Kind liegen sollen, arm wie es ist? Nein, es zeigte ihm, dass Gott gerade das Kleine braucht, das Wertlose. Ja, er braucht die Kleinen, die gar nicht viel können.

Der Strohalm aus der Krippe war dem Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel, freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hat, dass er klein wurde wie sie.

Eines Tages nahm ein Hirte den Strohalm und schrie:

"Du mit deinem Stroh, du machst mich verrückt!"

Er zerknickte den Strohalm wieder und wieder und warf ihn zur Erde.

Der kleine Hirte aber stand ganz ruhig auf, nahm den Strohalm und strich ihn glatt. Er sagte:

"Sieh doch, er ist geblieben, was er war: ein Strohalm. Deine ganze Wut hat daran nichts ändern können."

Er hatte erkannt: Aus dem Kind wird einmal ein Mann, und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die ganze Wut der Menschen aushalten, er wird sie ertragen und trotzdem bleiben, was er ist: Gottes Sohn, unserer Retter.

Gottes Liebe wird nicht klein zu kriegen sein.

Fasziniert hatten die anderen Hirten zugeschaut. Plötzlich erkannten auch sie, dass wir häufig blind sind für Kleinigkeiten, die uns die Augen öffnen können für die Geheimnisse Gottes.

So haben auch viele von ihnen das Stroh nicht beachtet. Sie haben auf das Kind geschaut, nicht aber auf das Stroh, auf dem es liegt.

Keiner von ihnen lachte mehr über den kleinen Hirten. Vielmehr dachten sie angestrengt nach und einer nach dem anderen begann, von seinen Gedanken zu erzählen .

1.Hirte: "Ein Strohalm ist schwach und wird vom Wind leicht weggeblasen. Aber fällt

er auf das Wasser, so geht er nicht unter."

2. Hirte: "Stroh macht nicht satt. Doch wer Stroh hat, weiß, dass vorher eine Ernte stattgefunden hat."

3. Hirte: "Wer schon einmal auf einem Strohsack geschlafen hat, weiß: Der kann ganz schön piksen, doch er ist gleichzeitig weich und Hält schön warm."

4. Hirte: "Manchmal hängen an den Halmen noch kräftige Weizenähren. Sie erinnern an das Brot des Lebens, in dem Jesus sich uns Schenkt. Das Wort Bethlehem heißt übersetzt: Brothausen!

Jetzt wurde dem kleinen Hirten klar:

"Ihr habt mich verstanden. Gottes Liebe gehört allen Menschen, auch denen, die meinen, nicht viel wert zu sein. Deshalb wurde Gottes Sohn Mensch: Klein, arm hilflos und uns Menschen ausgeliefert. Mit uns will er die Welt wärmer und heller machen."

(Zusammengestellt aus Kurzgeschichten 3 und 5X7 Ideen für Familiengottesdienste von Willi Hoffsummer.)